

Dr. Alois Schwaiger
5771 Leogang 36

Salzburg, am 25.3.98

Liebe Frau Buchholzer.

Wie ich Ihnen schon am Telefon erzählt habe, schreibe ich an einem Buch über die Kriegszeit in Leogang und habe dabei mit etwa 40 Zeitzeugen dieser Zeit gesprochen.

Als eines der tragischsten Ereignisse wird auch heute noch der Tod der beiden französischen Gefangenen empfunden, die knapp vor Kriegsende noch erschossen wurden. Es gibt einen noch lebenden Franzosen, Herr Francois Duclercq, der seit vielen Jahren nach Leogang auf Urlaub kommt und der dieses Ereignis als Gefangener miterlebt hat. Er hat mir Details erzählt und auch Unterlagen gezeigt, aus denen hervorgeht, daß Sie damals eines Verhältnisses zu Clement Moniez bezichtigt wurden, was infolge der Rassenideologie der Nationalsozialisten streng bestraft wurde.

Die Geschehnisse um Clement und Robert habe ich, so hoffe ich, wahrheitsgetreu dargestellt, wobei ich jene Leoganger Personen, die daran beteiligt waren, auch nicht andeutungsweise nennen kann, da die Kinder der betreffenden Personen sonst in große Bedrängnis kommen würden.

Es würde mich sehr interessieren, wie es Ihnen in dieser Situation gegangen ist, welche Strafe Sie erhalten haben und ob Ihnen z. B. Bürgermeister Empl geholfen hat. Sie können sich 100%-ig auf mich verlassen, daß ich nur das schreiben werde, was Sie für richtig halten. Ich würde es aber auch verstehen, wenn Sie über diese Sache gar nichts sagen wollen oder wenn Sie anonym bleiben wollen.

Bitte lesen Sie sich meine Ausführungen über die Gefangenen und Fremdarbeiter durch. Ich werde Sie in der Osterwoche besuchen und dann können wir das weitere Vorgehen gemeinsam festlegen.

Ich freue mich darauf, Sie kennen zu lernen und mit Ihnen zu sprechen.

Herzliche Grüße